

VIII. Gebiete

1. Der Herchsheimer Biotop

Michael Leo, Hubert Schaller, Isabel Stöcker¹

Einleitung

Der Herchsheimer Biotop, ein geschützter Landschaftsbestandteil im südlichen Landkreis Würzburg, hat innerhalb der weiträumigen offenen Agrarlandschaft des Ochsenfurter Gaus eine besondere Bedeutung als Rastplatz v. a. für ziehende Limicolen und Enten. Seit der Biber den Bach aufgestaut hat und dadurch neue große, flache Wasserflächen entstanden sind, gewann das Gebiet eine noch größere Bedeutung auch als Brutgebiet. Das lässt sich an der Liste der über Jahre hinweg beobachteten Arten ablesen.

Beobachtete Arten²

Podizipedidae: Zwergtaucher.

Phalacrocoradidae: Kormoran.

Ardeidae: Graureiher, Silberreiher, Seidenreiher.

Ciconidae: Schwarzstorch, Weißstorch.

Anatidae: Höckerschwan, Kanadagans, Brandgans, Nilgans, Rostgans (erfolgreiche Brut 2021). Pfeifente, Stockente, Krickente, Schnatterente, Löffelente, Tafelente, Knäkente, Reiherente, Spießente.



Abb. 1: Rostgans. Herchsheim. 02.04.2021.

Abb. 2: Küken. 25.02.2021. Ammersee.

Accipitridae: Rotmilan, Schwarzmilan, Wiesenweihe, Kornweihe, Rohrweihe, Sperber, Habicht, Mäusebussard, Wespenbussard, Fischadler, Baumfalke, Wanderfalke, Turmfalke, Merlin.

Rallidae: Bläsralle, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn, Teichhuhn.



Abb. 3: Teichhuhn. Herchsheim. 2.04.2021.

¹ Autoren in alphabetischer Reihenfolge

² Twitcheer-Liste von Michael Leo.

Phasianidae:
Charadriidae:

Rebhuhn, Fasan.
Flussregenpfeifer (2021), Kiebitze (2021), Kampfläufer, Rotschenkel,
Grünschenkel, Dunkler Wasserläufer, Flussuferläufer.



Abb. 4: 3 Kiebitz-Männchen zeigten Imponierflug. Herchsheim. 02.04.2021.

Abb. 5: Bekassine.

Scolopacidae :

Bekassine: 6 Ex. am 19.03.2021 (E. Hoh) , Zwergschnepfe.

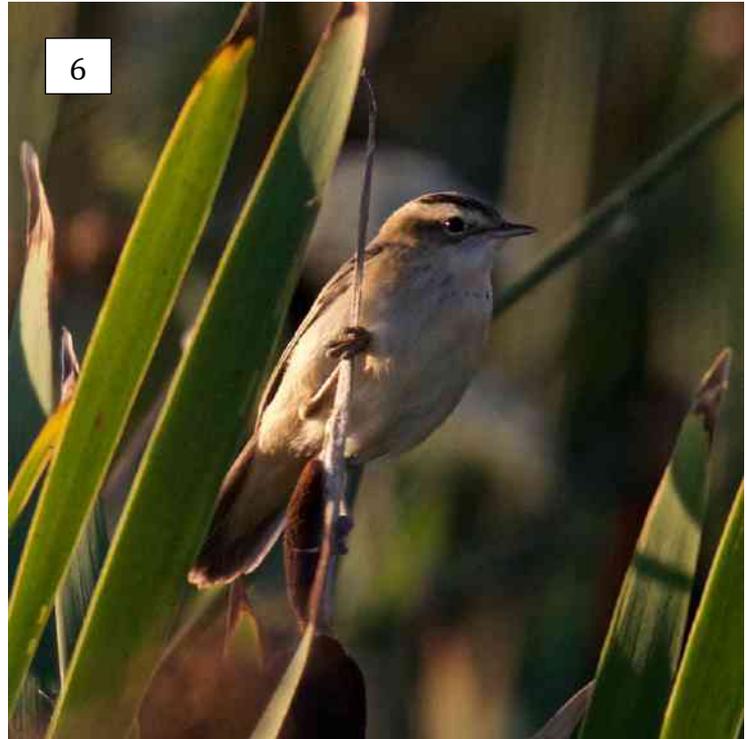


Laridae:
Columbidae:
Strigiformes:
Cuculidae:
Apodidae:
Alcenididae:
Meropidae:
Upupidae:
Picidae:
Alaudidae:
Hierundinidae:

Lachmöwe.
Ringeltaube, Hohltaube, Türkentaube, Turteltaube.
Schleiereule, Waldohreule, Sumpfohreule, Steinkauz.
Kuckuck.
Mauersegler.
Eisvogel.
Bienenfresser.
Wiedehopf.
Wendehals, Grauspecht, Grünspecht, Mittelspecht., Kleinspecht.
Haubenlerche, Feldlerche.
Rauchschwalbe, Mehlschwalbe.

- Motacillidae: Brachpieper, Wiesenpieper, Bergpieper, Schafstelze, Bachstelze.
 Troglodytidae: Zaunkönig.
 Prunellidae: Heckenbraunelle.
 Turdidae: Nachtigall, Amsel, Ringdrossel, Rotdrossel, Wacholderdrossel, Singdrossel, Misteldrossel, Rotkehlchen, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz.
 Sylviidae: Schilfrohrsänger (verweilte erstmals 2021 mehrere Wochen lang) , Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Fitis, Zilpzalp,

*Abb. 6: Schilfrohrsänger
 ♂Acrocephalus schoenobaenus.
 22.07.2016.
 Schweden.*



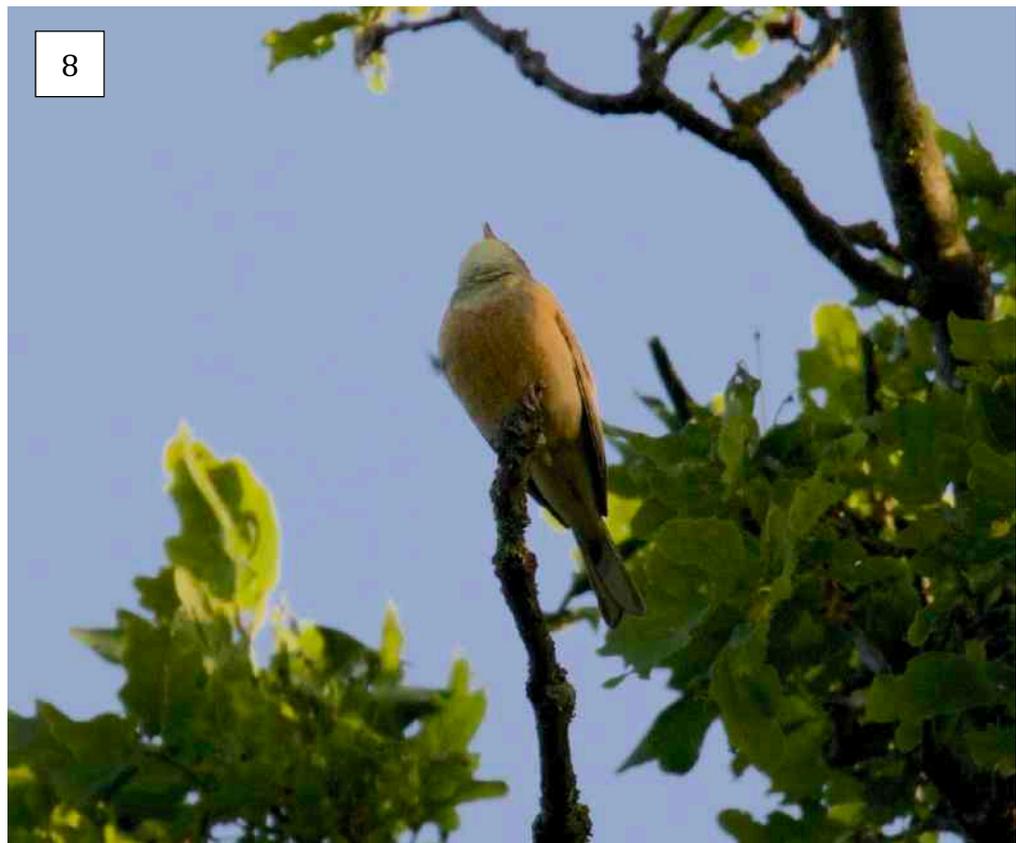
- Muscicapidae: Mönchsgrasmücke, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Feldschwirl, Rohrschwirl (11.08.2002).
 Grauschnäpper, Trauerschnäpper.

*Abb. 7: Grauschnäpper.
 05.07.*



Paridae:	Blaumeise, Kohlmeise, Sumpfmeise, Weidenmeise, Beutelmeise, Schwanzmeise.
Laniidae:	Neuntöter.
Passeridae:	Feldsperling, Haussperling.
Sittidae:	Kleiber.
Certhiidae:	Gartenbaumläufer.
Oriolidae:	Pirol.
Corvidae:	Rabenkrähe, Saatkrähe, Kolkrabe, Eichelhäher, Elster, Dohle.
Sturnidae:	Star.
Fringilidae:	Buchfink, Bergfink, Grünfink, Girlitz, Erlenzeisig, Stieglitz, Bluthänfling, Kernbeißer.
Embericidae:	Goldammer, Rohrammer, Grauammer, Ortolan.

*Abb. 8: Ortolan
05.05.2018.
Lkr. Würzburg.*



Habitatstrukturen

Der Herchsheimer Biotop liegt im südlichen Landkreis Würzburg im Gäuboden und ist mit den Riedenheimer Klärteichen das einzige Feuchtgebiet in einer Agrarlandschaft. Wassergebundene Arten wie viele Limicolen finden hier einen geeigneten Rastplatz. Sie ziehen von den Garstadter Seen den Main entlang, finden in den Klärteichen bei Ochsenfurt einen ergiebigen Platz zur Nahrungsaufnahme und finden erst wieder im Herchsheimer Biotop ein geeignetes Feuchtgebiet zur Rast.

So enthält der Biotop ein Auwald ähnliches Wäldchen mit verbuschten Rändern, Schilf-Flächen, eine zum Teil stark vernässte und überschwemmte Obstbaumwiese, mehrere Teiche und einen wirtschaftlich nicht genutzten Grünstreifen am östlichen Seebach. Für Bekassinen eignen sich die im Wäldchen versteckten Teiche.



Grünstreifens am östlichen Seebach. Nicht abgebildet ist der umfangreiche Biberstau, der den Seebach zu einem größeren Flachwasserbereich aufstaute. (Karte: open source)

Die angrenzenden Ackerflächen wären bei entsprechender Fürsorge auch für eine Wiederansiedlung von Kiebitzen geeignet, der als Brutvogel seit 2018 im Lkr. Würzburg ausgestorben ist.



Abb. 9: Der Biber überstaute eine Wiese und schuf eine blickoffene Wasserfläche, die von vielen Wasservögeln bevorzugt werden. Hier ein Speißenten-Erpel.



Der Biber hat 3 Burgen angelegt und den Bach als Hindernis freien Schwimmkanal gestaltet, indem er mit der Kelle den Schlamm am Ufer festklopfte.

Abb. 10: von Hindernissen freigeräumter Bachlauf mit Uferbefestigung.



Leider wurde der Biotop auch als illegale Bauschutt-Deponie benutzt. Die Sache wird Seitens des Landratsamtes verfolgt. Zunächst wird versucht, den Verursacher hierfür zu ermitteln. Wenn dies nicht passiert, wird die Entsorgung von Amts wegen veranlasst.

Abb. 11: Mit illegal eingebrachtem Bauschutt wurde eine Senke im GLB aufgefüllt.08.09.2021.

Abb. 12: zerstörter unterer Biberdamm.

Abb. 13: Zugang zur Biberburg.22.08.2021.

Zerstörungen im Geschützten Landschaftsbestandteil „Feuchflächen am Seebach“

Vermutlich Anfang August 2021 wurden im Herchsheimer Biotop von 2 unbekanntem Tätern zwei Biberdämme zerstört. Der untere Damm staute nur das Bachbett auf, so dass der Eingang



zum Biberbau mit den Jungtieren unter Wasser lag. Nach der Zerstörung des Dammes war der Eingang zunächst über Wasser, bis der Biber den unteren Damm wieder aufbaute.

Der obere Biberdamm wurde so weit abgetragen, dass das Wasser vom überstauten Bereich schlagartig abfloss. Der Biber hatte sich sofort wieder an die Reparatur gemacht (Abb. 15).

Folgen für die Tierwelt und Artenvielfalt:

Grasfrösche und Erdkröten waren vermutlich wenigstens z. T. schon terrestrisch, aber die Molche sind erst am 22.08. bei feuchtwarmer Witterung an Land gegangen.

Abb. 14: Abgebaute, oberer Biberdamm. Unübersehbar für die Täter darunter liegt der Eingang zur Biberburg.22.08.2021.



Abb. 15: Vormalige Wasserfläche innerhalb des GLB liegt nun trocken, mitten in der Reproduktionsphase vieler Tierarten.22.08.2021.

Abb. 16: 2 Amphibienschützer sammelten am 22. 08. zahlreiche eben erst terrestrisch gewordenen Molche von dem geteerten Feldweg, der durch den Biotop führt. Ein Autofahrer ließ sich zur Umkehr bewegen, ein SUV-Fahrer fuhr so schnell, dass er nicht zu stoppen war.



Alles, was noch im Wasser war, wurde abgespült. Vor allem Molchlarven, dazu u. a. alle Libellenlarven. Ein Grund für das Artensterben ist die Unterbrechung der Nahrungskette, der trophischen Kaskade.

Folgen für die Bodenfeuchte und das Grundwasser: Seit der Drainierung der Ackerflächen auf der Fränkischen Platte in den 80ziger Jahren des letzten Jahrhunderts ist die Trockenheit die größte Bedrohung für den Ackerbau, die Bodenfeuchte und das Grundwasser und letztlich auch für das Trinkwasser. Der Biber würde das Regenwasser kostenlos in der Fläche speichern. Unterfranken gehört zu den trockensten Gebieten Bayerns, und ganz besonders der Ochsenfurter Gau leidet unter dem Schwund des Grundwassers.

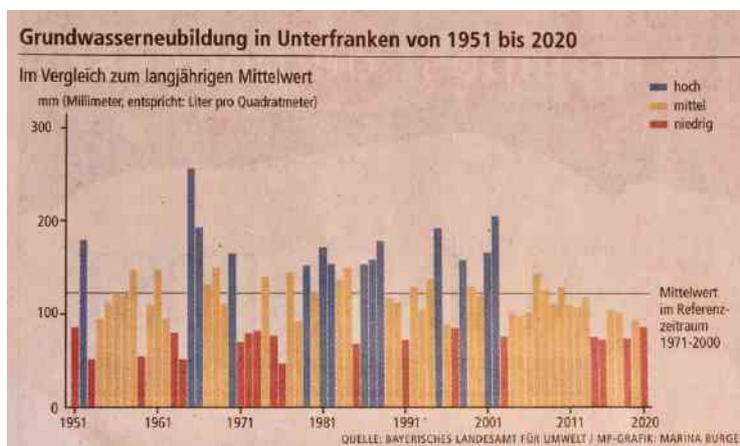


Abb. 17: Boden des Biberteichs am 22.08.2021.

Graphik: Grundwasser-Neubildung in Unterfranken. LfU.

Seit 2003 keine Neubildung mehr.

Unter diesem Aspekt erscheint es irrational, das Regenwasser nicht im Biberteich zu speichern, sondern so schnell wie möglich abfließen zu lassen und zudem das einzige Feuchtbiotop mit Bauschutt aufzufüllen.

Rechtliche Regelungen

Der Biber ist eine streng geschützte Art. Die Entfernung von Biberdämmen ist an sich eine Ordnungswidrigkeit, aber dann eine Straftat, wenn dabei eine bewohnte Biberburg betroffen ist (§69 Abs. 2, Satz 3 BNatschG). Letzteres war im beschriebenen Fall so. Der Bay. Bußgeldkatalog sieht für die Beschädigung oder Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte eines Bibers schon bei Vorliegen einer Ordnungswidrigkeit ein Bußgeld von bis zu 50 000 € vor.¹ Eine Gefahrenprävention lag nicht vor. Nur dann sind „Zugriffe aufgrund der Artenschutzrechtlichen Ausnahmeverordnung (AAV) möglich. In solchen Fällen können Biber getötet werden oder Dämme abgebaut werden. Durch das Herchsheimer Biberrevier verläuft nach Angaben des Sachbearbeiters des LRA Würzburg eine Trinkwasser-Leitung mit einer Spülstelle. Wenn diese Leitung gespült werden müsse, dann müsse u. U. der störende Damm abgesenkt werden. Bei einer Notspülung könne das Bauamt sofort handeln und brauche die Biber-Berater nicht einzuschalten, wenn es den Damm restlos beseitigen müsste.“² Freilich befindet sich im Bereich der

¹ <https://www.bussgeldkatalog.org/tierschutz-biber/#ruhestaette>

² Information durch den Biberberater des LRA bei einem Ortstermin. Weitere erlaubten Zugriffe siehe: Bay. Landesamt für Umwelt: Biber in Bayern. Biologie und Management.

zwei zerstörten Dämme gar keine Spülstelle. Das Einschalten der uNB war auch keineswegs nur "empfehlenswert", sondern sie ist im Gesetz vorgeschrieben. Nach AAV (§ 2, Abs. 5, Satz 1, Nr 2) ist derjenige, der eine Maßnahme der AAV durchführt, von der uNB zu bestellen, die Beteiligung der uNB ist also rechtlich eindeutig vorgeschrieben! Und in anderen Fällen, in denen die AAV nicht zutrifft, ist die uNB die Entscheidungsbehörde! Kein Täter kann sich daher darauf berufen, dass er die uNB nicht informieren müsse, wenn er einen Biberdamm zerstört. Damit lag im vorliegenden Fall eine Straftat vor.

Ökologische Bedeutung eines Biberteichs

Die enorme Leistung der Biber für die Artenvielfalt konnte gerade 2021 auch im Herchsheimer Biotop beobachtet werden.¹ Der Herchsheimer Biotop ist für auch für den **Vogelzug** von größter Bedeutung, weil **flaches** Wasser im Ochsenfurter Gau sonst nicht vorhanden ist. Eine Rast-Tradition der Zugvögel wird nur langsam aufgebaut und geht schnell verloren. Daher war es wichtig, dass der Biber seine Dämme wieder weitgehend aufbauen konnte und wenigstens eine kleine Wasserfläche am 08.09.2021 wieder zur Verfügung stand. Allerdings werden der im unteren Bereich des Biotops tätigen Biberfamilie Grenzen gesetzt, wenn der geteerte Feldweg überflutet wird.

Solche unerlaubten Zerstörungen wie die illegale Verfüllung mit Bauschutt oder die totale Zerstörung der zwei Biberdämme im Juli 2021 sind nicht hinzunehmen in einer Zeit, in der das größte, von Menschen verursachte **weltweite Artensterben** wissenschaftlich nachgewiesen wird und zwar von so renommierten Wissenschaftlern/innen wie beispielsweise Frau Prof. Dr. Böhning-Gaese (Uni Frankfurt, Direktorin des Senckenberg Forschungszentrums, Vizepräsidentin der Leibnitz-Gesellschaft²).

Pflege des Herchsheimer Biotops

Isabel Stöcker

Im und am geschützten Landschaftsbestandteil sind in den vergangenen Jahren immer wieder einzelne, zum Teil auch sich wiederholende Pflegemaßnahmen erfolgt. Diese umfassten in erster Linie das Zurückdrängen des Schilfs durch eine jährliche Mahd, bei der jedoch immer etwa 20% stehen gelassen werden. Die Vernässung der Flächen durch den Biber gestaltet auch diese Arbeiten schwierig, aber mit dem Engagement der helfenden Landwirte und Ehrenamtler vor Ort klappt das trotz der Schwierigkeiten ganz gut.

Unmittelbar an die Fläche angrenzend wurde im Frühjahr 2021 eine Infotafel aufgestellt, die über vorkommende Arten im geschützten Landschaftsbestandteil informieren soll. Ein Presetermin zur förmlichen Einweihung mit Landrat Eberth fand hierzu im April statt.

Weiterhin wurde in den letzten beiden Wintern die Hecke entlang des Asphaltweges durch den Biotop abschnittsweise auf den Stock gesetzt und so verjüngt. Während der Frostperiode im ausgehenden Winter 2020/2021 pflegte die Ortsgruppe Würzburg des Landesbunds für Vogelschutz eine stark verschilfte Fläche im südlichen Bereich und stellte damit offene Wasserflächen wieder her. Das Grünland in den östlich an den GLB angrenzenden Flächen Richtung Wolkshausen ist aufgrund der Auenlage sehr nährstoffreich und leider auch arm an krautigen Arten. Dies sollte durch eine streifenweise Neuansaat im Jahr 2020 verbessert werden. Von den

¹ Siehe dazu: Artenvielfalt im Biberrevier. Wildnis in Bayern. Hrsg. vom Bay. Landesamt für Umwelt und dem Bund Naturschutz in Bayern e. V.

² Vortrag am 20. 08.2021.

Streifen ausgehend sollte sich das eingebrachte Samenpotenzial in die Flächen streuen. Zum Teil haben sich diese Flächen auch schon ganz gut entwickelt. Diese Pflegemaßnahmen verursachten Kosten in vierstelliger Höhe.



Eine Erweiterung des geschützten Landschaftsbestandteils „Am Seebach“ ist insbesondere auf Flächen der Öffentlichen Hand nach Osten angedacht, allerdings muss das über die Höhere Naturschutzbehörde erfolgen, da diese für die Ausweisung von geschützten Landschaftsbestandteilen größer als 10 ha zuständig ist. Die neue Fläche des Schutzgebiets würde durch die Erweiterungsflächen weit mehr als 10 ha umfassen. Zusätzliche Betroffenheiten von Flächen von Privatpersonen sind durch eine mögliche Erweiterung nicht geplant.

Dank

Gerhard Schwab und Constanze Gentz sei herzlich gedankt für die Informationen z. B. über die Biberbauten und die rechtlichen Grundlagen.

Photonachweis: Alle Photos: H. Schaller.

Empfehlenswerte Literatur

- Artenvielfalt im Biberrevier. Wildnis in Bayern. Hrsg. vom Bay. Landesamt für Umwelt und dem Bund Naturschutz in Bayern e. V.
- Bay. Landesamt für Umwelt: Biber in Bayern. Biologie und Management. Hrsg. vom Bay. Landesamt für Umwelt.

Zu den Autoren

Michael Leo arbeitet seit Jahrzehnten bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Unterfranken 2 mit und bearbeitet hauptsächlich den südlichen Landkreis Würzburg. Er beteiligte sich ehrenamtlich an der fachmännischen mosaikartigen Mahd des Schilfbestands im Herchsheimer Biotop. Als Betreuer der Würzburger Wanderfalken-Population ermittelt er den Bruterfolg. Zudem reinigt er die Nisthilfen dort wo möglich und richtete u. a. an der Neubau-Kirche und an der Stifts Haug-Kirche neue Brutplätze ein.

Isabel Stöcker hat von 2009 bis 2014 Geoökologie mit dem Schwerpunkt Landschaftsökologie an der Universität Bayreuth studiert und arbeitet seit dem Studienabschluss im amtlichen Naturschutz; zunächst an der Unteren Naturschutzbehörde in Miltenberg, dann an der Höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Unterfranken zur Bearbeitung der Natura 2000-Managementplanung. Seit 2019 ist sie hauptamtliche Fachkraft für Naturschutz an der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamts Würzburg und zuständig für den südlichen Teil des Landkreises Würzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021](#)

Autor(en)/Author(s): Leo Michael, Schaller Hubert, Stöcker Isabel

Artikel/Article: [VIII. Gebiete. 1. Der Herchsheimer Biotop 196-206](#)